Presseinformationen

04.11.2026

Änderungen vorbehalten

Stadt Nürnberg

Museen der Stadt Nürnberg

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Dokumentationszentrum Reichsparteitaggelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-75 38
dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de

museen.nuernberg.de

museen der stadt nürnberg

Die Zukunft des Dokumentationszentrums: Erschließung neuer Lernorte

Das ausgebaute Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und seine neue Dauerausstellung „Nürnberg und die Reichsparteitage“ werden am 4. November 2026 offiziell eröffnet. In den nächsten Jahren kommen weitere, künftig vom Team des Dokumentationszentrums betreute Informationsangebote auf dem Gelände hinzu: Der Lern- und Begegnungsort Zeppelintribüne und Zeppelinfeld mit einem Infopoint im ehemaligen Bahnhof Dutzendteich sowie der Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld. Sie fügen sich zu einem Gesamtkonzept zusammen, mit dem das ehemalige Reichsparteitagsgelände historisch erschlossen und zugänglich gemacht werden wird.

In Ergänzung zum Dokumentationszentrum mit seiner Dauerausstellung „Nürnberg und die Reichsparteitage“ in der unvollendeten Kongresshalle entwickelt die Stadt Nürnberg auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände derzeit weitere Informationsangebote. Während die neue Dauerausstellung einen umfassenden Überblick über die Gesamtgeschichte des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes bietet und das Dokumentionszentrum mit seiner Infrastruktur und den Vermittlungsangeboten zentrale Anlaufstelle für alle historisch interessierten Besucherinnen und Besucher auf dem Gelände ist, sollen künftig zwei weitere historische Orte dazu einladen, die Geschichte einzelner Bauten und deren Nutzung im Detail zu entdecken. Dabei werden punktuelle Aspekte der Dauerausstellung „Nürnberg und die Reichsparteitage“ aufgegriffen und am jeweiligen historischen Ort vertieft. Nach deren Fertigstellung ist das Dokumentationszentrum dort wie im Haupthaus in bewährter Weise für das Vermittlungsangebot in Form von Workshops und Führungen sowie das Veranstaltungsprogramm verantwortlich.

Lern- und Begegnungsort Zeppelintribüne und Zeppelinfeld

Das Zeppelinfeld mit der Zeppelintribüne ist der einzige heute noch erhaltene, in der NS-Zeit fertiggestellte und einst tatsächlich genutzte Ort des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes. Dort fanden während der Reichsparteitage zentrale Veranstaltungen statt, wie der „Tag der Wehrmacht“, der „Tag des Reichsarbeitsdienstes“, der „Tag der Gemeinschaft“ oder der sogenannte Lichtdom.

Aktuell finden auf dieser Anlage Arbeiten statt, deren Ziel es ist, die historische Substanz nachhaltig zu bewahren und dieses Areal als Ergänzung zum bestehenden Dokumentationszentrum zu einem historisch-politischen Lern- und Begegnungsort weiterzuentwickeln. Zentraler Bestandteil der Konzeption ist es, Zeppelintribüne und Zeppelinfeld als begehbare Exponate zu erschließen. Spuren verschiedener Zeitschichten werden sichtbar gemacht und durch ergänzende Informationen kontextualisiert. Dazu gehören bauliche Veränderungen ebenso wie Zeugnisse des Umgangs mit Feld und Tribüne nach 1945 – vom übermalten Hakenkreuz bis hin zu diversen Graffitis. Diese Spuren laden in Zukunft dazu ein, die Geschichte des Orts eigenständig zu entdecken und die verschiedenen Zeitschichten miteinander in Beziehung zu setzen.

Die Zeppelintribüne soll nach Beendigung der Arbeiten wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Neben den erklärten historischen Spuren fokussieren sich dann kleine Ausstellungseinheiten im Inneren auf die Entstehungs- und Nutzungsgeschichte eben dieses Bauwerks von 1935 bis in die Gegenwart. Ganz im Sinne eines begehbaren Exponats ist außerdem die Wiederherstellung eines Raums der ersten Ausstellung „Faszination und Gewalt“, die ab 1985 in der Zeppelintribüne gezeigt wurde, vorgesehen. Weitere bislang nicht zugängliche Bereiche, darunter ein Treppenhaus, sollen zusätzliche Perspektiven auf die Geschichte der Tribüne eröffnen.

Im Außenraum werden künftig sogenannte Reflexionsorte (Arbeitstitel) die historischen Informationen ergänzen. Sie greifen die Raumwirkung und die hierarchische Ordnung des Zeppelinfelds auf und ermöglichen einen sinnlich-räumlichen Zugang zur Geschichte. Auf der Tribüne, am Zeppelinfeld und auf den Zuschauerwällen eröffnen sie unterschiedliche Perspektiven auf die Inszenierung des Orts: die der Führungsriege, der Teilnehmenden und der Zuschauenden. Die Reflexionsorte erweitern damit die klassische Informationsvermittlung um eine unmittelbare Auseinandersetzung mit Raum und Wahrnehmung. Übergreifender Leitgedanke dieser Vermittlung ist die Frage „Was hat das mit mir zu tun?“.

Anlaufstelle dieses angehenden Lernorts wird der Infopoint Zeppelinfeld im ehemaligen Bahnhof Dutzendteich sein. Er soll Besucherinnen und Besuchern neben dem Dokumentationszentrum als erste Informations- und Orientierungsmöglichkeit auf diesem Teil des weitläufigen ehemaligen Reichsparteitagsgeländes dienen. Zugleich informiert der Infopoint kompakt über die Geschichte des Bahnhofs als wichtigem Bestandteil der Infrastruktur der Reichsparteitage.

Die weiterhin mögliche Nutzung des Bereichs Zeppelintribüne und Zeppelinfeld als Freizeit- und Sportfläche ist beabsichtigt und Teil des Konzepts. Die öffentliche Aneignung des Orts als nutzbarer Stadtraum steht dabei in einem bewussten Kontrast zur nationalsozialistischen Inszenierung des uniformierten Massenaufmarschs. Der geplante Lern- und Begegnungsort richtet sich deshalb nicht nur an das klassische Museumspublikum, sondern auch an Spaziergängerinnen und Spaziergänger, Erholungssuchende und andere Menschen, die den Ort im Alltag nutzen.

Voraussichtliche Öffnungsschritte:

Ab Sommer 2027: Fertigstellung des Infopoints Zeppelinfeld
Ab Frühjahr 2029: Wiederzugänglichkeit der Zeppelintribüne samt Ausstellungseinheiten
Herbst 2031: Öffnung des Zeppelinfelds für die breite Öffentlichkeit

Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld

Ursprünglich geplant, um die An- und Abreise der Reichsparteitagsteilnehmer zu gewährleisten, besitzt der nie fertiggestellte Bahnhof Märzfeld im Süden des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes heute eine zentrale Bedeutung als Ort des An- und Abtransports tausender Kriegsgefangener sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die in den ehemaligen Lagern der Reichsparteitagsteilnehmenden nahe dem Bahnhof untergebracht waren. Vom Bahnhof Märzfeld aus wurden zudem in zwei Deportationszügen 1941 und 1942 über 2.000 Jüdinnen und Juden aus Nürnberg und Nordbayern in die Vernichtungslager und Ghettos im Osten des Kontinents deportiert und dort ermordet. Nur wenige der Deportierten überlebten.

Aktuell laufen Planungen der Stadt Nürnberg, den Bahnhof Märzfeld zum Erinnerungsort umzugestalten. Aufgrund seiner regionalen Bedeutung in Zusammenhang mit den nationalsozialistischen Gewaltverbrechen ist die künftige Erinnerungsarbeit ein wichtiger Baustein zur Vermittlung der historischen Zusammenhänge am ehemaligen Reichsparteitagsgelände. Geplant ist daher in Kooperation mit der Deutschen Bahn AG in den kommenden Jahren eine städtebauliche Einbeziehung des aufgelassenen Bahnhofs in das bestehende Wege- und Grünanlagenkonzept.

In einem weiteren Schritt sollen die baulichen Überreste des Bahnhofs gesichert und aufgewertet werden. Künftig geben Informationsstelen aus dem bekannten Geländeinformationssystem Auskunft zum Erinnerungsort. Neue Tafeln sind in den Mauernischen der Teilfassade angedacht, mit knappen Informationen zu Kriegsgefangenschaft, Zwangsarbeit und Deportation. Eine visuelle Gestaltung der Mauer als Erinnerungszeichen, gewidmet den Menschen aus zahlreichen Nationen, die hier Leid und Gewalt erfahren haben, vermittelt in Zukunft einen Eindruck der Dimension der verübten Verbrechen, erinnert an die Herkunftsländer der Kriegsgefangenen sowie der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und nennt die Namen der Deportierten. Aus einer durch Gestrüpp versteckten und nicht zugänglichen Natursteinwand entsteht so ein würdiger Erinnerungsort, welcher der pädagogischen Arbeit dient, aber auch den Angehörigen ein würdiges Gedenken ermöglicht.

Voraussichtliche Öffnungsschritte:

Der Umsetzungsbeginn findet ab Herbst 2026 statt.
Die Eröffnung ist für die zweite Jahreshälfte 2027 geplant.

Hinweise an die Medien

Im Pressebereich unserer Website bieten wir Presseinformationen sowie Bildmaterial zum Download an:
https://go.nuernberg.de/festakt-dokuzentrum

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände unter Telefon 09 11 / 2 31-75 38 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.